

Dank

Das Schreiben eines Buches ist eine einsame Angelegenheit und doch allein nicht zu schaffen. Ich danke deshalb allen, die diese Zeilen lesen – es besteht eine gute Chance, dass sie durch ihre Praxis, Empathie und Intelligenz an diesem Buch mitgewirkt haben oder mitwirken werden. Ich danke Jörn Lamla für eine engagierte und verantwortungsvolle Betreuung – seine theoretische Kreativität und sein strategischer Scharfsinn haben mich immer beeindruckt. Ich danke Claude Draude für eine bereichernde und unterstützende Betreuung sowie eine jener diffusen Internet-Kontakte, die Teil der postdigitalen Erfahrung sind, die diesem Buch vorausgeht. Ich danke Carsten Ochs für sein kluges, diszipliniertes und solidarisches Vorbild sowie die Gespräche über Science und Fiction. Ich danke Michael Flörchinger für seinen witzigen Sinn für Kultur, seine ernste Kritik der Großkopferten und dafür, dass er mich ein Jahr lang in seinem Büro toleriert hat. Ich danke Enrico Hörster für seine außergewöhnliche Sicht auf die Dinge, seine zurückhaltende Art und seine handfeste Unterstützung bei der Arbeit an diesem Buch. Ich danke Stefan Laser für seine inspirierende Energie und sein gemütliches Sofa. Ich danke Goda Klumbyte für den intellektuellen und freundschaftlichen Glamour, den sie nach Kassel gebracht hat. Ich danke den Kolleg:innen der Universität Kassel für die positive und freundliche Atmosphäre in der Unteren Königsstraße, am Holländischen Platz und in der Pfannkuchstraße. Ich danke Julia Hoffmann für ihre leidenschaftliche Sorge. Ich danke Svenja Kirsch für die Herzen und die Blumen. Ich danke Elisabeth Weidinger für ihre mutige Beziehungsarbeit und ihre Nulltoleranz für unnötig kompliziertes Schreiben. Ich danke Lea Roth für ihren starken Einsatz für Schwäche, die schöne Musik und die beste Freundschaft jemals. Ich danke meiner Mutter, die mir eine Freude an Kultur und eine Offenheit des Denkens beigebracht hat, ohne die alles nicht möglich gewesen wäre.

